

**RETTUNGSDIENST**



HAVELLAND KLINIKEN UNTERNEHMENSGRUPPE

# Jahrbuch 2014



## Vorwort

Die Rettungsdienst Havelland GmbH betreibt als Tochterunternehmen der Havelland Kliniken GmbH den bodengebundene Rettungsdienst im Landkreis Havelland. Die nichtärztlichen 125 Mitarbeiter versehen ihren Dienst in 10 Rettungswachen. Die drei NEF-Standorte Falkensee, Nauen und Rathenow sind ausgewiesene Lehrrettungswachen.

Der Notarztdienst wird von den Havelland Kliniken organisiert.

Jährlich werden ca. 20.000 Rettungsdiensteinsätze absolviert.

Die Rettungsdienst Havelland GmbH ist ein Ausbildungsbetrieb für Rettungsassistenten, Rettungsassistenten und zukünftig für Notfallsanitäter.

Im Jahr nach der erfolgreichen Qualitätszertifizierung nach der KTQ wurde die Qualitätsoffensive als strategisches Unternehmensziel erfolgreich fortgesetzt:

- Neben einem ausgewogenen, mitarbeiterorientierten Fortbildungsprogramm konnten auch die ersten Rettungsassistenten des Unternehmens zu Notfallsanitätern qualifiziert werden.
- Spezielle Fortbildungen wie zum Praxisanleiter, Trauma-Trainer und Organisatorischer Leiter Rettungsdienst wurden durch unsere Mitarbeiter erfolgreich abgeschlossen.
- Die Fortbildung aller Mitarbeiter zur Verbesserung der Dienstleistungs- und Servicequalität hat begonnen.
- Die im Jahr 2015 beginnende dreijährige Ausbildung von Notfallsanitätern wurde intensiv vorbereitet. Nach Besuchen bei mehreren Rettungsdienstschulen wurde ein Kooperationsvertrag mit der Akademie der Gesundheit Berlin-Brandenburg vorbereitet.
- Die Erneuerung der Fahrzeugflotte und des notfallmedizinischen Equipments wurde planmäßig fortgeführt. Ein moderner Pilot-RTW wurde gemeinsam mit der Rettungsdienst Oberhavel GmbH und einem Fahrzeugausbauer konzipiert. Dieser soll im Praxistest wichtige Erkenntnisse für die Konzeption zur zukünftigen Rettungsmittelflotte Havelland-II liefern.
- Das Modernisierungsprogramm der Rettungswachen wurde fortgesetzt.
- Für die Einführung des Digitalfunks und der Mobilien Datenerfassung im Jahr 2015 hat die RHG die ihrerseits notwendigen Voraussetzungen geschaffen.
- Die Kooperationen mit anderen kommunalen Rettungsdiensten im Land Brandenburg sowie Feuerwehr und Polizei im Landkreis und der Bundeswehr wurden vertieft.
- Die RHG intensiv mit den Verantwortlichen im Landkreis Havelland zusammen gearbeitet, um die Umsetzung der gutachterlichen Vorschläge zur Verbesserung der Strukturqualität im Havelländischen Rettungsdienst vorzubereiten.
- Die Mitarbeiter der RHG engagieren sich im Katastrophenschutz und sind ehrenamtlich u. a. in Freiwilligen Feuerwehren und der Wasserrettung tätig.

Wir laden Sie ein, die Höhepunkte des Jahres 2014 in unserem Jahrbuch nachzuverfolgen und bedanken uns für Ihr Interesse.

Nauen im April 2015

  
J. Grigoleit

  
Dr. F. Heinrich

Geschäftsführer

Geschäftsführer

## 9. Januar 2014 - Start der Offensive zur Dienstleistungs- und Serviceorientierung

Allein gute Leistungen und hohe Standards reichen oft nicht aus, um unsere Patienten davon zu überzeugen, dass sie sich in der Obhut der Retterinnen und Retter sicher und geborgen fühlen. Patienten nehmen viele Dinge als selbstverständlich hin und nicht mehr als etwas Besonderes wahr. Möglicherweise können wir aber unsere Wahrnehmung und den Umgang mit ihnen in einem positiven Sinne beeinflussen. Das entspannt beide Seiten und kann mehr Arbeitszufriedenheit schaffen. Innerhalb der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe starten ab Januar Seminare, welche die Umsetzung des Dienstleistungsgedankens im Sinne einer stärkeren Patientenorientierung in allen Einrichtungen, also auch im Rettungsdienst, in der Praxis begleiten sollen.

## 10. Januar 2014 – Neujahrsempfang des Landrates

Traditionell wird der Neujahrsempfang des Landrates vom Rettungsdienst des Landkreises sanitätsdienstlich begleitet. Einerseits ist es sicherlich ein gutes Gefühl, bei Veranstaltungen solcher Art die Profis der Notfallrettung in der Nähe zu haben, zum anderen nutzen die Retterinnen und Retter immer wieder gerne die Gelegenheit, um sich mit ihrer Leistungsfähigkeit bei den Gästen vorzustellen.



## 15. Januar 2014 – Übergabe neuer Fahrzeuge (3 RTW, 1 NEF)

Zu Beginn des Jahres konnte die Rettungsdienst Havelland GmbH erneut vier neue Einsatzfahrzeuge einschließlich modernster Medizintechnik in Empfang nehmen. Bei den neuen Fahrzeugen handelt es sich um drei Rettungswagen (RTW) und ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) des Typs „Havelland I“, die an ihrer gelb-roten Lackierung leicht zu erkennen sind. Die Fahrzeuge werden in den Rettungswachen Nauen, Rathenow und Etzin zum Einsatz kommen.



## 16. Januar 2014 – Havelländische Ausbildungsbörse

Auch in diesem Jahr fand unter der Schirmherrschaft des Landkreises die Ausbildungsbörse in Paaren / Glien statt. Die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe wurde vertreten durch die Mitglieder des Aus-, Fort- und Weiterbildungszentrums. Vom Rettungsdienst war Karsten Herrmann mit am Start. Er informierte die interessierten Besucher über die Berufsausbildung in der Notfallrettung, schließlich ist das Notfallsanitätärgesetz erst vor wenigen Tagen in Kraft getreten.



## 1. Februar 2014 – Fertigstellung Rekonstruktion der Rettungswache Rathenow

### Neue We(ä)nde für den Rettungsdienst

Zufall oder nicht, doch genau zu Beginn der Wende in der Berufspolitik im Rettungsdienst können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RHG über eine neu gestaltete und modern eingerichtete Rettungswache freuen. Bereits von außen können die Rathenower



aufgrund der neuen Farbgebung erkennen, dass sich hier einiges getan hat. Arbeits- und Bereitschaftsräume, Teeküche und Sanitäranlagen sind auf den modernsten Stand gebracht worden. Roy Strupat ist ganz besonders begeistert von der Ausstattung des Schulungsraumes: „Jetzt können wir mit allen Medien sowohl unsere Mitarbeiter als auch unsere Nachwuchskräfte auf die Prüfungen zum Notfallsanitäter vorbereiten“. Als Leiter dieser Rettungswache war es für ihn von großer Wichtigkeit, dass hier jetzt alle modernen Lernmethoden wie Simulationstrainer und E-Learning-Programme zur Anwendung kommen können, um den neuen Herausforderungen im Sinne des Notfallsanitätergesetzes gerecht werden zu können. „Selbstverständlich kann der Schulungsraum auch für Veranstaltungen anderer Gesellschaften genutzt werden“, fügt er hinzu: „Dabei erfolgt die Buchung über das Servicecenter.“

Andreas Büttner sorgte während der gesamten Bauphase dafür, dass alle Maßnahmen und Bauabschnitte koordiniert und zügig ablaufen konnten ohne die Einsatzfähigkeit des Rettungsdienstes zu gefährden. Als technischer Einsatzleiter der RHG bedankte er sich nach Abschluss der Baumaßnahmen beim Team der Rathenower Rettungswache dafür, dass es die zeitweise erschwerten Arbeitsbedingungen unter Lärm und Staub und beengten Verhältnissen geduldig ertragen hat. Besonders habe ihn das Engagement vieler einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefreut, die tatkräftig zum Gelingen dieser Baumaßnahmen beigetragen haben.



## 29. März 2014 – Notrufcup

### Retter ließen Bälle fliegen

Hartnäckig hält sich das Gerücht, im Rettungsdienst könne man keine weiten Sprünge machen. Wer jedoch die Retterinnen und Retter beim 4. Notrufcup am 29. März beobachtet hat, konnte sich eines Besseren belehren lassen. Insgesamt 13 Mannschaften folgten der Einladung der Veranstalter zu einem Volleyballturnier der besonderen „Blaulich“-Art. Die Teams von Feuerwehren, Polizei und Rettungsdiensten schmetterten mit vollem Körpereinsatz die Bälle durch die Sporthalle in Rathenow Ost und schonten ihre Gegner dabei zu keiner Zeit. Rettungsdienst-Einsatzleiter Karsten Herrmann hatte als Beobachter gleich drei Mannschaften anzufeuern. Zum einen hatte er seine Daumen nahezu wund gedrückt für die Teams aus den Rettungswachen Nauen und Rathenow, zum anderen freute er sich über jeden Punkt, den seine Wasserretter vom ASB erzielen konnten: „Es macht mich mächtig stolz zu beobachten, wie sich auch hier die Frauen und Männer aus den Rettungsdiensten ins Zeug legen, müssen sie doch auch schon im täglichen Einsatzgeschehen ihr Können durch körperliche und geistige Fitness unter Beweis stellen.“

Enrico Lange aus der Rettungswache Nauen war mit dem Abschneiden seiner Mannschaft noch nicht ganz zufrieden: „Das ist Ansporn für uns, in dieser Formation regelmäßig zu trainieren, um im nächsten Jahr hier richtig abräumen zu können.“ Die erfolgreichsten Teams hatten bis zu 10 Spiele zu absolvieren. Dazu gehörte auch die Mannschaft aus der Rettungswache Rathenow. Mit dabei war Stefan Janicke. Mit mehr und mehr geschwollenen Unterarmen kämpfte er sich mit seinem Team von Sieg zu Sieg: „Nur schade, dass Madleen Grand’homme das Turnier wegen bevorstehendem Nachtdienst vorzeitig verlassen musste. Nach ihrer Auswechslung mussten wir auch die eine oder andere Niederlage hinnehmen.“ Trotzdem reichte es letztendlich für einen beachtlichen dritten Platz.

Sieger wurde ausgerechnet die Gastmannschaft von „Lokiweb“, gefolgt von einem Team der Rathenower Feuerwehr. Rayk Sommer in seiner Funktion als RHG-Retter, Feuerwehrmann und Katastrophenschützer maßgeblich an der Organisation des Cups beteiligt, zeigte sich nach Abschluss der Veranstaltung sehr zufrieden: „Allein dafür, dass hier alle



Vertreter der Blaulichbranche wieder einmal eine gemeinsame Aktion starteten, haben sich die Anstrengungen bei den Vorbereitungen gelohnt.“

## 4. April 2014 – Ehrung der Fluthelfer



Es hat etwas gedauert, heute jedoch ehrte die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe ihre Mitarbeiter und weitere Ehrenamtliche vom Arbeiter Samariter Bund für ihren Einsatz während der Flut im Sommer 2013 mit den Auszeichnungen der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Bei einer Feierstunde für die rund 50 Ausgezeichneten in Haage übergaben der Aufsichtsratsvorsitzende und Landrat Dr. Schröder und der Geschäftsführer der Unternehmensgruppe, Jörg Grigoleit, die Hochwassermedaillen und Fluthelfernadeln mit den dazugehörigen Urkunden beider Bundesländer, die nunmehr von Ministerpräsidenten unterzeichnet waren. „Durch Ihren beherzten Einsatz haben Sie mit dazu beigetragen, dass das Havelland quasi mit einem blauen Auge in dieser Katastrophe davongekommen ist“, lobte Dr. Schröder.

## 15. April 2014 – Besuch der RETTmobil in Fulda

Die RETTmobil gilt als die europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität. Sie versteht sich als Impulsgeber für die gesamte Branche und dient als Plattform für alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer und Retter aus Rettungsorganisationen und Feuerwehren. Sowohl Fach- und Führungskräfte als auch Entscheidungsträger lassen sich hier von Neuerungen und Innovationen inspirieren. In diesem Jahr reisten neben den Einsatzleitern auch die Geschäftsführer der RHG nach Fulda. Insbesondere interessierte sich die havelländische Delegation für die Ausstattung von Rettungsfahrzeugen. Sie informierte sich unter anderem über Möglichkeiten zur Erleichterung des Hebens und Tragens von Patienten. Außerdem wurden Alternativen zur Erweiterung der Simulationsmöglichkeiten für die Lehrrettungswachen geprüft.

## 16. Mai 2014 – Gemeinsame Beratung der Rettungsdienste im 4-Länder-Eck

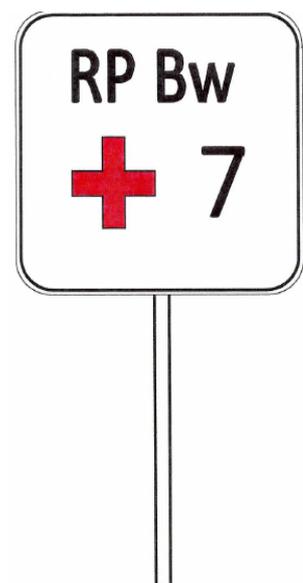
Bereits zum zweiten Mal treffen sich Vertreter der Rettungsdienste aus den Landkreisen Stendal (Sachsen-Anhalt), Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen), Ludwigslust (Mecklenburg Vorpommern), Prignitz und Havelland (Brandenburg) zum Erfahrungsaustausch zu länderübergreifenden Themen.

In diesem Jahr ging es voranging um:

- Länderübergreifende Hilfsangebote bei Großschadensfällen
- Notfallsanitäterausbildung

## 22. Mai 2014 – Beratung der Rettungsdienste mit der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Klietz

Insbesondere die Rettungsmittel aus dem Westhavelland werden hin und wieder zu Einsätzen gerufen, die sich auf dem Truppenübungsplatz Klietz abspielen. Immer häufiger finden hier militärische Großübungen statt. Für den Fall, dass verletzte Bundeswehrangehörige an den Rettungsdienst übergeben werden müssen, sind Rettungspunkte rund um den Truppenübungsplatz installiert. In Vorbereitung einer möglichen engeren Zusammenarbeit war eine Delegation aus Rettungsdienst und Landkreis zu einer Informationsveranstaltung von der Kommandantur eingeladen. Der havelländische Rettungsdienst war vertreten durch den Ärztlichen Leiter, Herrn Kühne, die Einsatzleiter Herr Büttner und Herr Herrmann sowie den Ausbildungsleiter Herrn Sommer.



## 27. Mai 2014 – Erste Notfallsanitäter in Brandenburg

### Notfallsanitäter – Ein neuer Weg in der Berufspolitik des Rettungsdienstes

„Es war nicht ohne“, seufzt Roy Strupat nach erfolgreich bestandener Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter und bringt damit den hohen Anspruch, den die Prüfungskommission erhoben hat, zum Ausdruck. Der Rettungswachenleiter aus Rathenow hatte sich zuvor, gemeinsam mit zwei weiteren Kollegen der RHG entschieden, sich der ersten Prüfung dieser Art im Land Brandenburg zu stellen. Jetzt gehört er zu den ersten 17 Notfallsanitätern im Land und ist sichtlich stolz darauf.



Tatsächlich beginnt mit der Ausbildung zum Notfallsanitäter eine neue Ära in der Berufspolitik des Rettungsdienstes. Aufgrund der steigenden Anzahl pflegebedürftiger Menschen werden sich in Zukunft die Anforderungen an die Retterinnen und Retter in qualitativer und quantitativer Hinsicht erhöhen. Das zunehmende Alter der Patienten führt zu komplexer werdenden Notfallsituationen, einer Zunahme der Einsatzzahlen sowie der Veränderung von Krankheitsbildern der Hilfesuchenden. Vor diesem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen ist die Schaffung des neuen Berufsbildes des Notfallsanitäters notwendig geworden, um dem Anspruch an ein zukunftsorientiertes, leistungsstarkes Rettungswesen gerecht zu werden.

Die Landesrettungsschule in Bad Saarow hat die Vorgaben des am 01.01.2014 in Kraft getretenen Notfallsanitätergesetzes (NotSanG) rasch umgesetzt und ist damit Vorreiter in der Region. Für Schulleiter Jürgen Wabnik stellt durch die zunehmende Professionalisierung in der präklinischen notfallmedizinischen Versorgung das neu geschaffene Berufsbild eine

erhebliche Aufwertung innerhalb der Rettungsberufe dar. Genau aus diesem Grund hat sich die Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes entschlossen, sich in den nächsten Jahren zum Notfallsanitäter zu qualifizieren. Dazu hat die Rettungsdienst Havelland GmbH ein Personalentwicklungskonzept erstellt, welches unter anderem die Abfolge der zu beschickenden Kursangebote regelt. Danach werden bis zum Jahr 2020 ca. 70 Rettungsassistenten/-innen eine Ergänzungsqualifizierung absolviert haben. Knapp die Hälfte dieser Mitarbeiter kann eine mindestens fünfjährige Berufspraxis nachweisen und braucht sich lediglich jeweils einer mündlichen und einer praktischen Prüfung stellen. Für Matthias Stebähne war es jedoch wichtig, den angebotenen Vorbereitungskurs an der Landesrettungsschule in Anspruch zu nehmen. Jetzt weiß der frisch gebackene Notfallsanitäter worauf es ankommt und kann seine Erkenntnisse nun an die Nachfolger weitergeben. „Das ist auch das Ziel des Fortbildungsmanagements für die kommenden Jahre“, betont der Rettungsdienstausbilder aus Nauen. „Wir werden regelmäßig Workshops zu prüfungsrelevanten Themen, unterstützt auch durch E-Learning-Angebote, ins Fortbildungskonzept mit aufnehmen.“ Auch auf das Training praktischer Prüfungselemente hat sich die RHG bestens vorbereitet. Den Trauma-Trainern Rayk Sommer und Marco Lehmann stehen eine Reihe von hochmodernen Übungsphantomen zur Verfügung, die für die Prüfungsvorbereitung genutzt werden können.

Rettungsassistenten mit weniger als fünf Jahren Berufserfahrung haben die Möglichkeit sich entweder einer kompletten staatlichen Prüfung zu unterziehen oder einen Ergänzungslehrgang im Umfang von 480 bis 960 Stunden zu absolvieren, wozu dann auch ein Klinikpraktikum gehört. Auch die Berufsausbildung zukünftiger Notfallsanitäter stellt nicht nur für den Rettungsdienst eine große Herausforderung dar. Die Kliniken müssen ebenfalls Voraussetzungen zum Gelingen einer erfolgreichen Ausbildung schaffen. Dazu gehört unter anderem die Bereitstellung ärztlicher und nichtärztlicher Praxisanleiter.

## 11./12. Juni 2014 – Ausbildungsmesse „Vocatium“



Bereits zum zehnten Mal fand in diesem Jahr die Fachmesse für Ausbildung und Studium /Duales Lernen – Vocatium in Berlin statt. 180 Ausbildungsbetriebe, Hoch- und Fachschulen sowie Kammern nahmen die Gelegenheit wahr, die von ihnen angebotenen Berufs- und Karrierewege zu präsentieren. Die RHG wurde durch Herrn Dorian Tübel und den Personaleinsatzleiter, Herrn Karsten Herrmann vertreten. Beide standen für die ca. 180 Anfragen zu den Berufen in der Notfallrettung und auch darüber hinaus zur Verfügung.

## 10.- 13. Juli 2014 Ausbildungslager der Feuerwehren

Traditionell begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes das Jugendfeuerwehrlager, welches das dritte Jahr in Folge im Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum (MAFZ) in Paaren im Glien stattfand. In der Zeit vom 10. bis 13. Juli waren für die ca. 600 Teilnehmer die Retterinnen und Retter der RHG zusammen mit den Sanitätskräften vom ASB rund um die Uhr im Einsatz. „Da gibt es immer was zu tun“, erzählt Jennifer Schneider: „Das Spektrum reicht von der Behandlung von Insektenstichen, Wunden, Hitzeerschöpfung bis hin zum gebrochenen Arm“. Die Rettungsassistentin berichtet von insgesamt 97 Hilfeleistungen, die innerhalb der vier Tage in Anspruch genommen wurden. Neben dieser sanitätsdienstlichen Absicherung war auch die Ausbildung des Feuerwehrynachwuchses in Erste-Hilfe-Maßnahmen eine Aufgabe der Profi-Retter. Da wurden Ausbildungsstationen installiert und Einsatzübungen mit realitätsnah geschminkten „Verletzten“ organisiert. „Es ist immer wieder eine Freude zu erleben, mit welcher Disziplin und Ernsthaftigkeit die Feuerwehrjugend die Ausbildungsabschnitte absolviert“, freut sich Rico Pomrehn, der in diesem Jahr die organisatorische Leitung des Einsatzes übernommen hat: „Das ist trotz der Anstrengungen unser Ansporn, auch im nächsten Jahr wieder mit dabei zu sein“.



## 17. Juni 2014 – 1. Notfallsanitäter-Symposium in Hamburg

Die „Medical School Hamburg“ lädt zum bundesweit ersten Kongress zum Thema „Lernfeld Rettungsdienst 2014“ ein. Mit der Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes wird sich nicht nur der Rettungsdienst, sondern auch die Rettungsdienstausbildung in Deutschland wesentlich verändern. Die Lernfeldorientierung und die Vernetzung einzelner Lernorte, aber auch die künftigen Ergänzungsprüfungen und Staatsexamen sind für Praxisanleiter und Rettungsdienstschulen mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Nicht nur das Berufsbild des Notfallsanitäters, sondern auch die berufliche Bildung im Rettungsdienst wird einen spürbaren Professionalisierungsschub erfahren.



Zusammen mit dem Rettungsdienstausbilder Guido Fruth von der Lehrrettungswache Falkensee informierte sich der für Aus- und Fortbildung innerhalb der RHG zuständige Einsatzleiter Karsten Herrmann zu diesen zukunftsweisenden Themen in der Hansestadt.

## 2. Juli 2014 - Sportfest der Menschen mit Behinderungen



DerHhavelländische Tag der Menschen mit Behinderungen fand in diesem Jahr bereits zum 18. Mal statt. Dieses Jahr stand diese Veranstaltung unter dem Motto „Sport- und Spielfest für alle“ und richtete sich damit an alle Menschen mit und ohne Behinderungen. Zahlreiche Besucher und Vereine trafen sich im Sportpark Rosenstraße in Falkensee. Für die Sicherheit, aber auch für neugierige „Retter-Fans“ war traditionell wieder ein Rettungsteam mit entsprechendem

Rettungswagen am Start. Zum Glück mussten keine schlimmen Verletzungen behandelt werden.

## 8. Juli 2014 – 1. Qualitätskonferenz der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe

im Rahmen der ersten Phase der Qualitätsinitiative in der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe wurden in den letzten Jahren zahlreiche Projekte durchgeführt, um unsere (QM-)Arbeit stetig zu verbessern. Dabei nutzten und nutzen wir als Maßstab der Qualitätsbewertung nicht nur den Innenblick mit Begehungen, Statistiken, Kennzahlen oder Jahresberichten. Inzwischen haben sich auch alle Unternehmensteile nach einem QM-Verfahren (re-)zertifiziert. Einzelne Bereiche wie z. B. die Zentralsterilisation oder unsere onkologischen Zentren haben eigene Zertifizierungsverfahren durchlaufen. Die RHG bereitet sich schon heute auf die Rezertifizierung im Jahr 2016 vor.



Den Konferenzteilnehmern wurde das Personalentwicklungskonzept der RHG vorgestellt.

## 21. Juli 2014 – QM-Schulung für angehende Notfallsanitäter



Mit dem heutigen Tag beginnt Karsten Herrmann, Einsatzleiter der RHG, mit seinen Vorlesungen für künftige Notfallsanitäter. An der Landesrettungsschule Brandenburg e.V. veranstaltet er Seminare zum Themenkomplex 6. Hier werden wichtige Informationen zum Thema „Handeln im Rettungsdienst an Qualitätskriterien ausrichten, die an rechtlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen orientiert sind“

weitergegeben. In seinen Ausführungen können die Zuhörer von den langjährigen Erfahrungen des selbst erst vor einigen Wochen erfolgreich geprüften Notfallsanitäters profitieren.

## 29. Juli 2014 – Erste Hilfe bei Kindernotfällen

Im Rahmen des Projektes „Grünes Klassenzimmer“ informierte Karsten Herrmann alleinerziehende Mütter und Väter über Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Notfällen im Kindesalter. Dabei ging es sowohl um Maßnahmen bei lebensbedrohlichen Zuständen als auch um die Behandlung von kleineren Verletzungen. Die Teilnehmer nahmen die Informationen dankend an und brachten ihre eigenen Erfahrungen mit in die Diskussion.



## 4. August 2014 – Unterricht für künftige Altenpfleger

Gleich für zwei Lehrklassen künftiger Altenpfleger/innen im BAZ Selbelang nacheinander konnte Rettungsdienstausbilder Karsten Herrmann Unterricht zu notfallmedizinischen Fachthemen geben. Spezielle Notfallbilder, wie sie häufig im fortgeschrittenen Alter auftreten, wurden intensiv behandelt, schließlich standen die Schülerinnen und Schüler kurz vor ihrem Staatsexamen.

## 6. August 2014 – Blaulicht auf dem Schulhof

Zu einem spannenden „Sondereinsatz“ besuchte ein echter Rettungswagen die Kinder im Hort Nennhausen. Franziska Noack und Enrico Parey von der RHG boten den Erst- bis Viertklässlern Einblicke in Erste Hilfe und Sofortmaßnahmen. Der Höhepunkt war aber der große Rettungswagen, der auch von innen betrachtet werden konnte. Die Geräte wurden erklärt und es gab sogar ein Probeliegen auf der Vakuummatraze. Als der Rettungswagen mit lautem Tatü-tata wieder vom Schulhof fuhr, bekamen alle einen Schreck. Der Dank der Kinder und Erzieher galt den Retterinnen und Rettern der Rettungswache Rathenow





## 9. August 2014 – Stadt der Kinder

Es ist mittlerweile schon angenehme Tradition. In den Sommermonaten ist die „Stadt der Kinder“ in Rathenow voller jungem Leben. Wie es sich für eine funktionierende Stadt gehört, sind hier alle möglichen Institutionen installiert. Selbstverständlich gehört dann auch eine Rettungswache dazu. Heute kamen die Profiretter Karsten Strauß und Marko Lehmann mit einem echten Rettungswagen in die Stadt. Es versteht sich von selbst, dass diese Attraktion sofort belagert wurde. Jedes der Kids wollte unbedingt mal in das

Innere des Fahrzeugs schauen und auch mal ausprobieren, wie denn das Blaulicht angeht.

## 21. August 2014 – Sonderstufe Gold

Am 21.08.2014 ehrten Ministerpräsident Dietmar Woidke und Innenminister Ralf Holzschuher unter anderem unseren Kollegen Andreas Büttner, Einsatzleiter Technik beim Rettungsdienst Havelland. Er erhielt das Ehrenabzeichen des Katastrophenschutzes der Sonderstufe in Gold. Verdient hat er sich die Auszeichnung für sein langjähriges und außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement. Als Einsatzleiter betreute er eine Reihe von Übungen und koordinierte zahlreiche größere Einsätze. Wir gratulieren sehr herzlich, zumal Herr Büttner der Einzige im Land Brandenburg mit dieser Auszeichnung ist.



## 16. August 2014 – Pokallauf der Freiwilligen Feuerwehren

„Löschangriff nass“. Um diesen Einsatzbefehl zu folgen, treffen sich traditionell Mitte August die Freiwilligen Feuerwehren der Umgebung im Milower Land, um sich in dieser Disziplin zu messen. Klar, dass hier auch der Rettungsdienst nicht fehlen darf. Die gute Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen Hilfsdiensten und dem Rettungsdienst wird auch bei dieser jährlichen Veranstaltung gepflegt.

## 16. September 2014 – Havelländischer Gesundheitstag

Die „Brücke zwischen Jung und Alt“ – so das Motto des 21. Gesundheitstages im Havelland – verband an diesem Tag recht erfolgreich die Generationen. Vom Kitakind bis zum Senior hatten sich zahlreiche Menschen auf dem Märkischen Platz in Rathenow getroffen und nicht nur geschaut, sondern sich zum Teil auch aktiv beteiligt. Wie in jedem Jahr war auch heute wieder der Rettungsdienst, der seine Leistungsfähigkeit präsentierte, besonderer Anziehungspunkt. Viele Besucher nutzen die Möglichkeit, ihre Vitalwerte, wie Blutdruck und Sauerstoffsättigung des Blutes von den Rettern ermitteln zu lassen.

## 19. September 2014 - Klausurtagung der RHG

Die jährliche Klausurtagung der erweiterten Geschäftsleitung fand in diesem Jahr im Gasthof Milow am Zusammenfluss von Stremme und Havel statt. Nach einem kräftigen Frühstück ging es zügig an die Arbeit.

Als Einstieg in die Tagesordnung machte der kaufmännische Geschäftsführer der RHG, Herr Grigoleit, Ausführungen zur aktuellen Entwicklung der Gesellschaften der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe und nannte Eckpunkte der strategischen Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2015.

Zwei von mehreren Zielstellungen waren die Umsetzung einer Modernisierungs- und Instandhaltungsoffensive in den meisten Gesellschaften sowie die Begrenzung der Zeit von Dienstberatungen auf maximal 2,5 Stunden.

Die RHG betreffend hob Herr Grigoleit noch einmal die Vorreiterrolle im Bereich der Ausfort- und Weiterbildung hervor.

Weiterhin brachte er die Einführung einer landkreisweiten Notfallkarte ins Spiel, wie sie in manchen Landkreisen im Altbundesgebiet bereits existiert.

Da es kein mehrheitliches Votum gab, verständigte man sich zunächst auf eine weitergehende Prüfung.

Danach referierte der medizinische Geschäftsführer, Herr Dr.med. Heinrich, zur bisherigen Entwicklung der RHG im Jahr 2014 und bezog sich dabei auf den Erfüllungsstand der Vorgaben in der Balanced Scorecard sowie der Arbeitsplanung 2014.

Perspektive Finanzen		Plan	Plan	Ist	ZIEL-	
		2013	2014	2014	WERT	
				p.30.06.		
Ziel	Messgröße					Maßnahmen
Absicherung der wirtschaftlichen Basis	Betriebsleistung/ VK pro T€	55,65	58,12	30,15	60	Prüfung Spartentarif Land Brandenburg (i.A.)
	Personalaufwand/ VK in T€	43,34	44,16	21,86	44,16	Regelmäßige Kooperation der kommunalen RD im Land BRB ( läuft), Aufbau Kosten-Benchmark (i.A.)
	Personalintensität (%)	78	76	73	75	Fortsetzung Flottenerneuerung (erl.), Vorbereitung Ausschreibung für HVL-2 (i.A.)
	Einweisungsquote HKG (%)	80	80	74	85	Konzept Personalentwicklung NotfallSAN, Nachwuchsförderung (erl.)

Die Auswertedaten bezogen sich im Wesentlichen auf den Stichtag 30.06.2014 und zeigten bei den meisten Messgrößen, dass man sich im Bereich der Vorgaben befindet, auch wenn das noch keine verlässliche Prognose über den Erfüllungsstand am Ende des Berichtsjahres ermöglicht.

Positiv hervorzuheben war allerdings die solide Absicherung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2014 durch eine eindeutig positive Entwicklung der Betriebsleistung des Personalaufwandes und der Personalintensität.

Auch im Bereich der Entwicklung der Unternehmensstruktur und der damit verbundenen Prozesse war bis dahin, bis auf die Einhaltung der Ausrückzeiten, eine Konstanz bzw. eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Perspektive Prozesse		Plan	Plan	Ist	ZIEL-	
		2013	2014	<b>2014</b> <b>p.30.06.</b>	<b>WERT</b>	
Ziel	Messgröße					Maßnahmen
Weiterentwicklung der Unternehmensstruktur	Anteil der Erfüllung des Ausrücke-zeitraumes (%)	85	85	79	97	Wiederholung der Mitarbeiterbefragung (vorbereitet)
	Anteil der Hilfsfristerfüllung (%)	95	95	96	97	Einführung mobile Datenerfassung (Ausschreibung wird vorbereitet)
	Anzahl strukturierter MVG (%)	80	95	90	>95	Umsetzung Führungsrichtlinie mit Schulungsmaßnahmen
	Zeitspanne zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft nach Klinikeinweisung	25 Min bei 80 % Einsätze	25 Min bei 80 % Einsätze		< 20 Min bei 90 % Einsätze	Mitwirkung an der Organisationsuntersuchung NFV (erl.)

Verbesserungspotential gibt es bei der Weiterentwicklung der Qualitätspolitik der RHG. Es ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung des Notfallsanitättergesetzes ab 2014 und auch der mobilen Datenerfassung ab 2015 viele Qualitätskriterien einer Prüfung und ggf. Weiterentwicklung unterzogen werden müssen.

Perspektive Kunden		Plan	Plan	Ist	ZIEL-	
		2013	2014	<b>2014</b> <b>p.30.06.</b>	<b>WERT</b>	
Ziel	Messgröße					Maßnahmen
Weiterentwicklung der Qualitätspolitik der RHG	Anteil der Rettungsassistenten mit Notkompetenz (%)	70	50	29	100	Umsetzung Maßnahmenplan aus der KTQ-Visitation (i.A.)
	Ergebnis KTQ-Zertifizierung (%)	64	70		75	Entwicklung der Schnittstellen zu den Kliniken, Umsetzung Programm Akutes Koronarsyndrom (vor Abschluß)
	Teilnahme der MA am Klinikpraktikum (%) alle 3 Jahre	70	70	43	100	Erweiterung Patientenbefragung der Kliniken zu RD-Leistung Kundenbefragung im Krankentransport
	Teilnahme an Fahrersicherheitstraining (%)	70	95	85	100	Durchführung einer Dienstleistungsschulung für alle Mitarbeiter (Zeitraum bis 2016) läuft

Im Bereich Verbesserung der Einsatzbereitschaft von Personal und Technik wurden bis zum Tag der Auswertung ebenfalls konstant gute Ergebnisse festgestellt, was im Bereich der Technik wesentlich mit dem kontinuierlichen Verjüngungsprozess der Fahrzeugflotte begründet werden kann.

Perspektive Potentiale / Innovationen		Plan	Plan	Ist	ZIEL-	
		2013	2014	2014 p.30.06.	WERT	
Ziel	Messgröße					Maßnahmen
Verbesserung der Einsatzbereitschaft von Personal und Technik (Minimierung von Ausfällen)	Reparaturaufwand (T€)	-	111	50,6	99	Aufbau einer betrieblichen Sucht- und Sozialberatung ( erl.)
	Ausfallzeiten pro Kopf (Tage)	9 Tage	9 Tage	7 Tage*	9 Tage	Ausbildungskooperation & Ausbildung Notfallsanitäter ( Endphase )
	Reaktionsfrist für Ersatzgeräte	-	24 Std.		24 Std.	Standortverlagerung der RW Brieselang, Stechow und Falkensee II (lt. Gutachten Orgakom)
	Durchschnittl. Alter der Fahrzeugflotte (in Jahren)	3	2,5	2,5	2,5	Fortsetzung Gesundheitsförderung für Mitarbeiter
						* Ausfalltage durch Krankheit in der Lohnfortzahlung

Bei der Auswertung der Arbeitsschwerpunkte für 2014 konnten die erweiterte Patientenbefragung der Kliniken zu Rettungsdienstleistungen, die durchschnittliche Erfüllung der Hilfsfristen, die planmäßige Umsetzung der Kosten-Leistungs-Rechnung, die Fortsetzung der Flottenerneuerung, die Erarbeitung eines Standortentwicklungskonzeptes, die Modernisierung der Lehrrettungswachen Nauen und Rathenow sowie die Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes mit dem Hintergrund der Einführung des bundes-einheitlichen Notfallsanitätergesetzes als erfüllt betrachtet werden.

Hervorzuheben ist auch die Etablierung eines Arbeitsgremiums der kommunalen Rettungsdienste im Land Brandenburg, wozu die Initiative der RHG maßgeblich beigetragen hat.

Umsetzungsbedarf gibt es noch bei der Erfüllung der Ausrückzeiten, bei der Nutzung von CIRS (Critical Incident Reporting System) sowie bei der Einführung der mobilen Datenerfassung.

## Arbeitsschwerpunkte/ BSC 2014

### 1. Qualitätsarbeit RHG

Umsetzung Maßnahmenplan aus der KTQ-Visitation (i.A.)  
 Erweiterung Patientenbefragung der Kliniken zu RD-Leistung (+)  
 Dienstleistungsschulung für alle Mitarbeiter (i.A.)  
 Hilfsfristerfüllung (LK +, Gutachten zu 2013 –), Ausrückzeiten (wie 2013)  
 Kundenbefragung im Krankentransport (-)  
 Nutzung CIRS (-)

### 2. Absicherung der wirtschaftlichen Basis

Umsetzung der KLR (+), Fortschreibung 2015 (+)  
 Sachkostenmanagement (+) Personalkostenmanagement (+)  
 Leistungszahlen (vergleichbar mit 2013)  
 Einführung Mobile elektronische Datenerfassung (Ausschreibung beginnt)  
 Klinikeinweisungen (Stand wie 2013)

### 3. Aufhebung des Investitionsstaus

Fortsetzung Flottenemuerung (+)  
 Vorbereitung Flotte HVL-2 (i.A. → Pilot-RTW im 4. Q. 2014);  
 Standortentwicklungskonzepte der Rettungswachen (i.A. → Orgakom Gutachten);  
 Modernisierung der Lehr-RW Rathenow und Nauen (+)

HAVELLAND KLINIKEN UNTERNEHMENSGRUPPE

## Arbeitsschwerpunkte/ BSC 2014

### 4. Weiterentwicklung medizinischer Konzepte

Umsetzung Programm Akutes Koronarsyndrom (i.A.)  
 Mitwirkung an der Organisationsuntersuchung NFV (i.A.)

### 5. Mitarbeiterorientierung

Konzept Personalentwicklung NotSAN  
 Konzept (+)  
 Umsetzung bis 2020 (i.A. → bisher 5 NotSan, Plan 70 bis 2020)  
 Mitarbeiterbefragung 2014 (i.A.)  
 Umsetzung Führungsrichtlinie mit Schulungsmaßnahmen ( ab 4. Q. 2014)  
 MVG (im Plan)  
 BEM (- BR hat nicht zugestimmt)

### 6. Kooperation der kommunalen RD im Land BRB

Regelmäßige Arbeitstreffen (+)  
 Konsultationen zu Spartentarif Land Brandenburg (i.A. → AG beim KAV)  
 Aufbau Kosten-Benchmark (i.A., insbesondere mit OHV)

HAVELLAND KLINIKEN UNTERNEHMENSGRUPPE

Abschließend stellte Dr. Heinrich die strategischen Ziele der RHG für das Jahr 2015 vor.

## Strategische Ziele 2015

### 1. Qualitätsarbeit RHG

Vorbereitung KTQ-Rezertifizierung 2016, SBB bis Oktober 2015

Projekt Personalentwicklung NotSan

Abschluss NotSan-Schulauswahl

Grundlegende Veränderung des Fortbildungsprogramms

Jährlicher Up-Date-Kurs für NotSan, 3-stufig

(Maßnahmen mit Arztvorbehalt, SOP's, Hands-on-Kurs)

Kooperation mit HKG

(Personalsynergien, Investitionenskooperation)

„Reanimation“ CIRIS

### 2. Organisationsentwicklung

Führungskräfteschulung (ab 4. Q. 2014 intern; 2015 extern)

Prüfung Tarifliche Bindung (Spartentarif kom. RD im Land Brandenburg)

Arbeitszeitmodelle

Mobile elektronische Datenerfassung

## Strategische Ziele 2015

### 3. Demografische Entwicklung

Fortsetzung Verjüngung des Personalkörpers

Erhöhung der Zahl der AZUBI auf 3 pro Jahrgang (Koop. mit HKG)

Gesundheitsförderung: Prüfung Beteiligung am **GesundheitsTicket**

([www.betriebliches-gesundheitsticket.de](http://www.betriebliches-gesundheitsticket.de))

### 4. Flottenentwicklung

Auswertung Testphase eines Pilot-RTW (Einbeziehung der MA)

Vorbereitung der Ausschreibung Flotte HVL-2 (2017 – 2020)

Personelle Unterstützung des konzernweiten Flottenmanagements

### 5. Entwicklung der Rettungswachenstandorte

Modernisierung der Lehr-RW Falkensee

RW Brieselang

RW Stechow → Nennhausen

Reaktion auf zu erwartende Veränderung der RTW-Vorhaltung gemäß

Rettungsdienstbereichsplan HVL

(Personal, Arbeitszeitmodelle, Flottenmanagement)

Der Verwaltungsleiter der RHG, Herr Kusay, stellte im nächsten Tagesordnungspunkt die Eckwerte der Kosten-Leistungsrechnung sowie die Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2015 vor.

Zunächst konnte er mitteilen, dass alle Unterlagen fristgemäß und vollständig an das zuständige Amt im Landkreis übergeben werden konnten.

Als Schwerpunkte der KLR 2015 wurden benannt.

**1. Personalausgaben:**

- Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes 2014-2021 mit dem Schwerpunkt Aus- und Weiterbildung von Notfallsanitätern und Praxisanleitern, Schaffung von Reserveplanstellen für Ausfallzeiten
- Anhebung der Grundvergütung für Einsatzpersonal der Vergütungsgruppen A, B und C
- Zahlung einer Zulage für Notfallsanitäter bis zu einer übergreifenden tariflichen Einigung

**1. Sonstige Personalausgaben:**

- Wesentliche Erhöhung der Ausbildungskosten für Notfallsanitäterausbildung sowie für Reisekosten und Kosten für Unterkunft

**2. Kalkulatorische Kosten:**

- Abschreibung für vorhandene Einsatzmittel, einschließlich der dazugehörigen Medizintechnik unter Berücksichtigung von Neuanschaffungen in 2015 lt. Investitionsplan
- Abschreibungen für vorhandene Ausrüstungen der Rettungswachen unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Neuausstattung der RW Falkensee 1 und teilweise Friesack in 2015

**3. Sachkosten/ sonstige Kosten**

- Zusätzliche Ausgaben für Pflege und Instandhaltung der Außenanlagen an den Rettungswachen durch Ruhestand eines bisher über den ASB geringfügig angestellten Mitarbeiters
- Erweiterung der Reinigungsleistungen in den Rettungswachen durch Fremdfirmen auf Grund des hygienisch bedingten Wegfalls von Eigenleistungen
- Anpassung aller konzerninternen Dienstleistungsverträge
- Erhöhung des Aufwandes für Kfz-Steuern und -Versicherungen durch Vergrößerung der eigenen Fahrzeugflotte
- Bedeutende Senkung von Leasingkosten durch auslaufende Verträge
- Prüfung von Einsparpotentialen im Bereich Instandhaltung, Kraftstoffverbrauch, Reinigung u.a.

**4. Investitionen 2015**

- Anschaffung von 4 RTW Typ“ Havelland I“ incl. Medizintechnik
- Anschaffung von Lehrmitteln (Phantomen) für NFS- Ausbildung
- Ausrüstung für RW Falkensee 1 als Lehrrettungswache
- Teilweise Neuausrüstung der RW Friesack mit Umzug

Im Rahmen der Investitionsplanung für 2015 wurde beschlossen, noch in 2014

CO-Messgeräte vom Typ Altair zu beschaffen und alle Fahrzeuge damit auszurüsten.

In den nächsten Tagesordnungspunkten standen das Beschwerdemanagement und der Sachstand Erprobung eines Pilot-RTW Typ „Havelland II“ im Blickpunkt, über den der Einsatzleiter Technik, Herr Büttner, informierte.

Anschließend stellte das Projektmanagement der HKU in Person von Frau Tech und Herrn Bruns Varianten eines An- und Umbaus der Rettungswache Falkensee 1 vor.

Hintergrund ist der Erhalt des Status als Lehrrettungswache sowie die Anpassung der baulichen Gegebenheiten an eine zu erwartende Erhöhung der Vorhaltezeiten, verbunden mit zusätzlichen Personalkapazitäten.

Nach der Mittagspause stand der große Komplex „Personalentwicklung“ zur Diskussion.

Nach einem kurzen Einblick in die Personalentwicklung der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe durch den Fachbereichsleiter Personalmanagement, Herrn Rehder, erläuterte der Einsatzleiter Personal der RHG, Herr Herrmann, ausführlich das Personalentwicklungskonzept 2014-2021.

Für das Planjahr 2015 sind die Weiterbildung von 13 Rettungsassistenten zu Notfallsanitätern, die Einstellung von drei Azubis zur Erstausbildung Notfallsanitäter sowie die Weiterbildung zum Praxisanleiter bei vier Einsatzkräften geplant. Eine stetige Veränderung dieser Zahlen ist durch Fluktuation und Änderung der Bereitschaft zur Qualifikation bei einigen Mitarbeitern vorprogrammiert.

In diesem Zusammenhang konnte aber darauf hingewiesen werden, dass bereits 2014 acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich der Prüfung stellen werden bzw. zum Zeitpunkt der Klausur gestellt hatten. Von diesen Rettern hatten bis dahin fünf die Prüfung erfolgreich bestanden.

Weiterhin wurden die Kooperation mit einem Bildungsträger für die schulische Ausbildung der Notfallsanitäter, Festlegungen zu Anzahl und Ausbildungsweg, zur Entwicklung von Praxisanleitern, zur Umkleidezeit sowie zum Stellenplan beschlossen.

Weitere Beschlüsse gab es zur Arbeit mit dem Wunschdienstplan, zu Pflichtfortbildungen sowie zur Führungskräfte-schulung in der RHG.

In der Diskussion wurde festgelegt, dass die Zahlung einer Zulage für Notfallsanitäter von der Tätigkeitsbeschreibung durch den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst abhängig gemacht wird.

Die letzten Tagesordnungspunkte beschäftigten sich mit dem Stand der Einführung der mobilen Datenerfassung, des Digitalfunks sowie des IVENA- Systems. Es wurde davon ausgegangen, dass alle drei Systeme 2015 ans Netz gehen werden.

Abschließend wurde der Entwurf der Balanced Scorecard für 2015 vorgestellt, beraten und beschlossen.

Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit wurde der Punkt Qualitätsarbeit nicht bearbeitet.

Den gemütlichen Abschluss einer erfolgreichen Klausurtagung bildete ein gemeinsames Abendessen im Restaurant des Gasthofes Milow.

## **20. September 2014 – Tag der Jugendfeuerwehr in Märkisch Luch**

Druckverband und stabile Seitenlage waren nur zwei von zahlreichen Aufgaben, welche die Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus dem Amt Nennhausen zu absolvieren hatten. Vertreten durch Bettina Radda und Ulf Eichmann war die RHG für die Leitung der Ausbildungsstation „Erste Hilfe“ zuständig. Nahezu 50 Kinder und Jugendliche zeigten bei diesem Leistungstest auf dem Barnewitzer Sportplatz, was sie zuvor erlernt hatten. Die Profi-Retter waren sichtlich zufrieden mit den Leistungen.



## **20. September 2014 – Tag der offenen Tür der Feuerwehr Rhinow**

Nicht nur räumlich ist der havelländische Rettungsdienst mit den Kameradinnen und Kameraden der Rhinower Freiwilligen Feuerwehr eng verbunden. Regelmäßig arbeiten sie selbstverständlich gemeinsam Einsätze ab. Klar, dass man auch die Highlights gerne zusammen gestaltet. Beim Tag der offenen Tür präsentierte die Rhinower Feuerwehr ihre Leistungsfähigkeit. Selbstverständlich gehört dazu auch immer ein Rettungswagen.

## **25. September 2014 – Praktikums- und Ausbildungsmesse Falkensee**

Die erfolgreiche Entwicklung der Falkenseer Praktikums- und Ausbildungsmesse der vergangenen Jahre führte dazu, dass dieses Event inzwischen zu einem festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders des Rettungsdienstes geworden ist. Auch in diesem Jahr interessierten sich viele junge Menschen für eine Berufsausbildung in der Notfallrettung.

## **27. September 2014 – 4. Havelländischer Notfalltag**

### **Gefahren am Einsatzort**

#### 4. Havelländischer Notfalltag startet mit neuer Sicherheitsoffensive für Einsatzkräfte

**Der Einsatz des Rettungsdienstes ist geprägt von routinierten Handlungsabläufen. In kurzer Zeit müssen notfall-medizinische Entscheidungen getroffen werden. Das Umfeld wird häufig dabei ausgeblendet. Doch was ist, wenn die Einsatzstelle von Konflikten und Gefahren gekennzeichnet ist? Was ist, wenn die Einsatzstelle durch Aggressivität gefährdet ist? Was passiert, wenn die Einsatzstelle durch ausströmende Fremdgase, Elektrizität oder Explosivität für den Einsatz der Rettungskräfte zu gefährlich wird? Dann sind besondere Einsatzstrategien erforderlich. Neben dem Patienten muss die Aufmerksamkeit dem umgebenden Raum, den dort befindlichen Personen und deren Verhalten gelten.**



Tatsächlich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes einsatzbedingt immer wieder einer Reihe von Gefahren ausgesetzt. Die RHG versucht durch verschiedene Maßnahmen potentiellen Gefahren entgegenzusteuern.

Fahrsicherheitstrainings und Schulungen zu Verkehrsrecht tragen beispielsweise dazu bei, das achtmal höhere Unfallrisiko bei Fahrten unter Anwendung von Sonder- und Wegerechten zu reduzieren. Jedoch können solche Maßnahmen genauso wenig eine hundertprozentige Sicherheit bieten wie regelmäßige Gesundheitsschecks oder die Bereitstellung hochwertiger Sicherheitsausrüstungen.

Immer wieder kommt es zu Rettungseinsätzen unmittelbar an Anlagen der Deutschen Bahn. Dass es hierbei im eigenen Rettungsdienstbereich bisher noch nicht zu ernsthaften Zwischenfällen gekommen ist, zeugt vom besonnenen Handeln der jeweiligen Einsatzkräfte. Doch die Tatsache, dass in den Oberleitungen eine Hochspannung von 15 Kilovolt fließt, verlangt von allen an den Rettungsaktionen beteiligten Personen die Einhaltung standardisierter Handlungsabläufe. Bahn-manager Volker Nedel stellte in seinem Vortrag eindringlich diese Handlungsstrategien - nicht zuletzt zur Einhaltung der Eigensicherung - vor.

Rico Pomrehn ist der Leiter des Rettungswachenbereichs Nauen, zugleich ist er aber auch



Führungskraft in der Freiwilligen Feuerwehr. In dieser Funktion war es ihm besonders wichtig, auf die Gefahren bei Einsätzen in den zurzeit in ihrer Anzahl stetig wachsenden Biogasanlagen hinzuweisen. Beeindruckend schilderte er zusammen mit Dr. Rainer Gorgas die Wirkungsweise der unterschiedlichen Fremdgase, die in solchen Anlagen freigesetzt werden. Auch hier müssen alle Maßnahmen darauf ausgerichtet

sein, den Eigenschutz der Rettungskräfte in den Vordergrund zu rücken. Um die Gefahren für die Retterinnen und Retter der RHG bei Einsätzen solcher Art zu minimieren, werden sie in den nächsten Wochen mit elektronischen Fremdgaswarnern ausgestattet.



Im Vergleich zum Schutz der Mitarbeiter vor solchen technischen Gefahren, scheint es jedoch weitaus komplizierter zu sein, die Einsatzkräfte vor Gefahren zu schützen, die vom Hilfersuchenden selbst bzw. dessen Umfeld ausgehen. Immer häufiger berichten die Rettungsdienstmitarbeiter von tätlichen Übergriffen, welche nicht selten mit Körperverletzungen einhergingen. Von den psychischen Belastungen der Einsatzkräfte ganz zu schweigen. Häufig spielen bei solchen Gewaltattacken Alkohol und Drogen eine entscheidende Rolle. Die Hemmschwelle wird dadurch herabgesetzt. Der 4. Havelländische Notfalltag beleuchtete diese Thematik aus verschiedenen Blickrichtungen. Dr. Reinhard Mussik von der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg ist Leiter der landesweiten Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Polizeibeamte“. Er wies in seinem Vortrag auf die besonderen Gefahren im Rettungsdienst hin und gab den Zuhörern Hinweise, wie man solche Gefahren erkennen und Angriffe womöglich verhindern kann.

In einigen Fällen sind psychiatrische Erkrankungen Auslöser körperlicher Gewalt. Eindrucksvoll stellte Dr. Matthias Theophil vor dem Hintergrund langjähriger beruflicher Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit gewalttätigen Psychiatrie-Patienten vor. Der Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik betonte, dass nur von einem geringen Anteil der Patienten seines Fachgebietes Gewalt ausgeht. Gewalttätig wird, wer überfordert ist, wer den Überblick verliert oder sich bedroht bzw. verfolgt fühlt. Das kann auch unter Umständen bei schizophrenen Erkrankungen der Fall sein. Hier gilt es, soziale Verhaltensweisen, Gesichtszüge, Gesten detailliert wahrzunehmen um den Kontext einer Situation richtig zu erfassen und zu deuten. Das gelte sowohl für Retter als auch für Patient. Ferner sollte auch auf genügend Abstand geachtet werden. Fluchtwege sollten für alle Beteiligten offen gehalten werden.

Die kommunikative Ebene wurde durch Pfarrer Stefan Baier beleuchtet. Er ist Landesbeauftragter für Notfallseelsorge und Krisenintervention in Brandenburg. Insbesondere gab er wertvolle Hinweise zu den Angeboten der Psychosozialen

Notfallversorgung. Auch aus seiner Sicht sind deeskalierende Verhaltensweisen der Retterinnen und Retter die wichtigsten Schlüssel für gewaltlose Einsätze. Dazu seien regelmäßige Schulungen und Trainingsmaßnahmen empfehlenswert. Die RHG wird im kommenden Jahr ihr Fortbildungsprogramm dahingehend erweitern.

Passend zum Thema Gefahren stellten im praktischen Teil des Havel-ländischen Notfalltages die Kameraden der Rathenower Feuerwehr ihren Geräte-wagen „Gefahrgut“ vor. Der interessierte Besucher konnte sich von der Leistungs-fähigkeit der regionalen Dienste der Gefahrenabwehr überzeugen. Der Arbeiter Samariter Bund stellte sich mit seinem Katastrophenschutz-zug und dem Wasserrettungs-dienst vor. Auch die DLRG präsentierte die Einsatz-möglichkeiten ihrer Rettungstaucher. Mit dabei hatten sie auch ihre Rettungshundestaffel. Auch diese „Spürnasen“ konnten ihre Fähigkeiten bei einer Vorführung unter Beweis stellen.



Zirka 150 Gäste fanden sich am Samstag, den 27. September im Großen Saal des Hauses am Fontanepark der Wohn- und Pflegezentrum GmbH in Rathenow ein. Tatsächlich scheint sich der Erfolg der Havelländischen

Notfalltage auch über die Grenzen des Landkreises herumgesprochen zu haben, denn erstmals konnten neben den Retterinnen und Rettern Notfallmediziner und Angehörigen verschiedener Hilfsorganisationen aus dem Havelland auch Kolleginnen und Kollegen beispielsweise aus den Landkreisen Oberhavel, Potsdam-Mittelmark und Uckermark bzw. aus den Städten Brandenburg/Havel und Berlin begrüßt werden.

Im medizinischen Teil dieser Veranstaltung stellte Dr. Mike Lehnau die Strategien bei urologischen Notfällen vor. Der Chefarzt verblüffte die Zuhörer zum einen mit der Vielfalt der Notfälle seines Fachgebietes und zum anderen mit den therapeutischen Möglichkeiten, die in seiner Klinik angeboten werden. Mit dem Chefarzt der Kinderklinik stehen die havelländischen Retterinnen und Retter seit geraumer Zeit in einer engeren Verbindung. Norbert Dahlinger vermittelt und trainiert mit ihnen in regelmäßigen Abständen die Handlungsabläufe bei pädiatrischen Notfällen. Am Notfalltag stellte er die Algorithmen der Notfalltherapie in verschiedensten Altersstufen vor; ein Thema, das von allen Rettungsdienstmitarbeitern immer dankbar angenommen wird.

## **1. Oktober 2014 – Beginn der praktischen Berufsausbildung für Notfallsanitäter**

Ein Jahr bevor die RHG mit eigenen Auszubildenden die Berufsausbildung zum Notfallsanitäter startet, geht die Gesellschaft eine Kooperation mit der Bundeswehr ein. Ziel

dieser Kooperation ist die praktische Ausbildung der insgesamt vier Soldaten zum Notfallsanitäter. Damit beginnt auch eine intensive Zusammenarbeit mit der Johanniter-Akademie Berlin, welche in diesem Falle die theoretische Ausbildung durchführt.

## **1. Oktober 2014 – Neues Angebot innerhalb des RHG-Gesundheitsförderungskonzeptes**

### **Gesundheits- und Sozialberatung mit CarpeDiem 24**

Probleme im Beruf, in der Partnerschaft, mit den Kindern. Das Gefühl, alles wächst einem über den Kopf. In solchen Situationen kann Hilfe von Experten der richtige Weg aus dem Tief sein. Die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Angehörigen eine kostenlose telefonische Beratung durch das Expertenteam von „CarpeDiem 24“ an. Neben der psychosozialen Betreuung durch Einsatz-Nachsorge-Teams (ENT) und Notfallseelsorge stellt CarpeDiem ein zusätzliches Hilfsangebot für Probleme auch fern ab vom Einsatzgeschehen dar.

## **18. Oktober 2014 - Busfahrt mit grausigem Ende**

Ein Bus und ein PKW kollidierten in den frühen Morgenstunden des 18. Oktober 2015 auf der Bundesstraße 5 im Bereich der Gemeinde Mühlenberge. 47 Menschen wurden verletzt, zwei getötet. Wegen Nebels war der unterstützende Einsatz der Luftrettung nicht möglich.

Alle Verletzten wurden vor Ort erstbehandelt und in die umliegenden Krankenhäuser in Nauen, Rathenow, Kyritz, Neuruppin, Potsdam und Oranienburg transportiert. 10 Unfallopfer wurden stationär, die anderen ambulant weiterversorgt.

Insgesamt 42 rettungsdienstliche Einsatzkräfte, darunter 5 Notärzte, ein Leitender Notarzt und zwei Organisatorische Leiter Rettungsdienst waren mit 16 Einsatzfahrzeugen im Einsatz. Dabei arbeiteten sie mit 68 Einsatzkräften der Feuerwehr, Polizeieinsatzkräften und den Einsatzleitungen in den Havelland Kliniken sowie der Regionalleitstelle Nordwest eng zusammen.

Unterstützung erhielt unser Rettungsdienst aus Berlin, den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin, Oberhavel und Potsdam-Mittelmark sowie den ASB-Ortsverbänden Nauen und Rathenow.

Dank des hohen Engagements der Einsatzkräfte, einer professionellen Führung durch die Einsatzleiter vor Ort und der außerordentlich kollegialen Zusammenarbeit in und mit unseren Kliniken und der Gesundheitsservicegesellschaft Havelland konnten die Unfallopfer zeitgerecht, medizinisch korrekt und mit großer menschlicher Zuwendung versorgt werden.

Bereits nach 4 ½ Stunden konnten alle Unternehmensteile wieder den Normalbetrieb aufnehmen.

Das sind die nüchternen Fakten eines dramatischen Unfallereignisses.

Unsere Einsatzkräfte sind für solche Ereignisse geschult, Handlungsanleitungen und entsprechende Materialreserven für den Massenansturm von Verletzten (MANV) werden

vorgehalten, Einsatzleiter sind in Rufbereitschaft, die Kliniken bereiten sich auf Ereignisse dieser Dimension vor und haben dafür einen Notfallplan.

Wir sind vorbereitet auf etwas, was wir eigentlich nie erleben möchten, üben es trotzdem regelmäßig. Irgendwann gibt es einen solchen Alarm. Verbunden damit ist Leid, Betroffenheit und Trauer. Bei aller Professionalität geht das nicht spurlos an den Einsatzkräften vorüber.

Deshalb sind die Nachbearbeitung und Schlussfolgerungen nach einem MANV wichtig und wertvoll.

Krisenintervention, Einsatznachsorge, Gesundheitsförderung und kontinuierliche Verbesserung der Einsatzvorbereitung sind wichtige Bausteine, um auch den irgendwann nächsten Großschadensfall unbeschadet „abarbeiten“ zu können.

Nicht zuletzt ist die Wertschätzung aller Einsatzkräfte wichtig. Deshalb wiederholen wir gern und mit Überzeugung an dieser Stelle einen Satz vom Unfalltag: „...im Auftrag der Geschäftsleitung der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe sowie der Krankenhausleitung der Havelland Kliniken GmbH bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Einsatzkräften vor Ort, die mit hohem persönlichen Engagement und größter Fachkompetenz eine optimale Versorgung der 47 Verletzten des heutigen schweren Busunfalls auf der B5 gewährleistet haben.“

## **Einsatzstatistiken**

Über das gesamte Jahr wurden durch die Verwaltungsleitung nach Vorgaben der Einsatzleitstelle bzw. des Landkreises Havelland Einsatzstatistiken geführt und im Rahmen

der monatlichen Dienstberatungen sowie der Monatsauswertungen für die Konzernstatistik ausgewertet.

Erhoben wurden folgende Daten:

- Monatliche Einsätze der Einsatzmittel RTW, KTW und NEF, auch im Vergleich zu Plan und Vorjahres-Ist
- Kilometerleistungen der jeweiligen Einsatzmittel, auch im Vergleich zu Plan und Vorjahres-Ist
- Einhaltung der Hilfsfristen und Ausrückezeiten
- Zielortstatistik (Anfahren der eigenen Klinikstandorte im Vergleich zu anderen Kliniken)

Leistungsreport RHG -Einsatzzahlen & Gefahrene Kilometer Januar -Dezember 2014										
Einsatztyp / Anzahl Einsätze	Ist Jan - Dez 13	Ist Jan - Dez 14	Plan Jan - Dez 14	Abweichung Ist-Ist-VJ	Abweichung Ist-Plan Jan - Dez 14	Plan GJ Jan - Dez 14	Rest GJ	Forecast GJ Jan - Dez 14	FC-Plan GJ Jan - Dez 14	
51 Notarzteinsatzfahrzeug mit gleichzeitigen Einsatz RTW	5.015	4.893	5.228	-122	-335	5.228	335	0	-5.228	
52 Notarzteinsatzfahrzeug ohne Einsatz RTW	481	493	562	12	-69	562	69	0	-562	
NEF	5.496	5.386	5.790	-110	-404	5.790	404	0	-5.790	
21 Krankentransportwagen (KTW)	1.132	1.147	1.070	15	77	1.070	-77	0	-1.070	
31 Rettungstransportwagen (RTW)	13.348	13.556	13.492	208	64	13.492	-64	0	-13.492	
41 Rettungstransportwagen mit Notarzt (ARTW)	189	192	158	3	34	158	-34	0	-158	
KTW und RTW	14.669	14.895	14.720	226	175	14.720	-175	0	-14.720	
81 Fehleinsatz / Abbruch durch Leikstelle	638	0	652	-638	-652	652	652	0	-652	
61 Fehlfahrten / Abbruch durch Leikstelle	734	2.467	716	1.733	1.751	716	-1.751	0	-716	
71 Leerfahrten / Tanken, Werkstatt usw.	580	0	607	-580	-607	607	607	0	-607	
32 RTW ambulanz / Behandlung ohne Transport	855	618	844	-237	-226	844	226	0	-844	
Sonstige	2.807	3.085	2.819	278	266	2.819	-266	0	-2.819	
<b>Einsätze gesamt</b>	<b>22.972</b>	<b>23.366</b>	<b>23.329</b>	<b>394</b>	<b>37</b>	<b>23.329</b>	<b>-37</b>	<b>0</b>	<b>-23.329</b>	
Leistungsreport RHG -Einsatzzahlen & Gefahrene Kilometer Januar -Dezember 2014										
Einsatztyp / Gefahrene Kilometer	Ist Jan - Dez 13	Ist Jan - Dez 14	Plan Jan - Dez 14	Abweichung Ist-Ist-VJ	Abweichung Ist-Plan Jan - Dez 14	Plan GJ Jan - Dez 14	Rest GJ	Forecast GJ Jan - Dez 14	FC-Plan GJ Jan - Dez 14	
51 Notarzteinsatzfahrzeug mit gleichzeitigen Einsatz RTW	114.774	116.232	117.548	1.458	-1.316	117.548	1.316	0	-117.548	
52 Notarzteinsatzfahrzeug ohne Einsatz RTW	7.790	8.242	9.372	452	-1.130	9.372	1.130	0	-9.372	
NEF	122.564	124.474	126.920	1.910	-2.444	126.920	2.444	0	-126.920	
21 Krankentransportwagen (KTW)	57.352	54.033	54.860	-3.319	-827	54.860	827	0	-54.860	
31 Rettungstransportwagen (RTW)	434.036	444.220	430.999	10.184	13.221	430.999	-13.221	0	-430.999	
41 Rettungstransportwagen mit Notarzt (ARTW)	17.934	20.215	15.351	2.281	4.864	15.351	-4.864	0	-15.351	
KTW und RTW	509.322	518.468	501.210	9.146	17.258	501.210	-17.258	0	-501.210	
81 Fehleinsatz / Abbruch durch Leikstelle	7.736	0	6.769	-7.736	-6.769	6.769	6.769	0	-6.769	
61 Fehlfahrten / Abbruch durch Leikstelle	10.780	49.736	16.582	38.956	33.154	16.582	-33.154	0	-16.582	
71 Leerfahrten / Tanken, Werkstatt usw.	26.317	0	33.730	-26.317	-33.730	33.730	33.730	0	-33.730	
32 RTW ambulanz / Behandlung ohne Transport	10.183	7.500	11.836	-2.683	-4.334	11.836	4.334	0	-11.836	
Sonstige	55.016	57.236	68.917	2.220	-11.681	68.917	11.681	0	-68.917	
<b>Gefahrene KM gesamt</b>	<b>686.902</b>	<b>700.178</b>	<b>697.047</b>	<b>13.276</b>	<b>3.131</b>	<b>697.047</b>	<b>-3.131</b>	<b>0</b>	<b>-697.047</b>	

Insgesamt war in 2014 ein leichter Anstieg der Einsatzzahlen gegenüber 2013 zu verzeichnen, die Gesamtzahlen bewegten sich auch im Planbereich.

Allerdings ist eine gegenläufige Entwicklung von RTW- und KTW-Einsätzen einerseits und den Einsätzen der NEF andererseits zu konstatieren.

Benchmark Rettungswachen Einhaltung Ausrückzeiten 2014											
RW	Nauen (4190)	Etzin (735)	Friesack (638)	Falkensee I (4154)	Falkensee II (1818)	Brieselang (1101)	Rathenow (4260)	Premnitz (1093)	Rhinow (425)	Stechow (650)	
Januar	Einhaltung 77,42%	98,25%	98,11%	89,61%	51,61%	64,29%	79,95%	94,44%	100,00%	97,06%	
	Überschreitung 22,58%	1,75%	1,89%	10,39%	48,39%	35,71%	20,05%	5,56%	0,00%	2,94%	
Februar	Einhaltung 74,26%	94,55%	96,15%	88,92%	61,74%	57,83%	84,15%	96,00%	95,00%	100,00%	
	Überschreitung 25,74%	5,45%	3,85%	11,08%	38,26%	42,17%	15,85%	4,00%	5%	0%	
Marz	Einhaltung 75,20%	96,00%	95,00%	87,00%	56,30%	64,16%	82,60%	94,00%	95,20%	98,20%	
	Überschreitung 24,80%	4,00%	5,00%	13,00%	43,70%	35,84%	17,40%	6,00%	4,80%	1,80%	
April	Einhaltung 69,62%	97,20%	89,29%	74,88%	67,21%	68,42%	82,63%	96,90%	94,44%	96,49%	
	Überschreitung 30,38%	2,80%	10,71%	25,12%	32,79%	31,58%	17,37%	3,10%	5,56%	3,51%	
Mai	Einhaltung 74,94%	98,70%	85,71%	82,19%	60,23%	63,11%	82,44%	98,13%	93,55%	95,83%	
	Überschreitung 25,06%	1,30%	14,29%	17,81%	39,77%	36,89%	17,56%	1,87%	6,45%	4,17%	
Juni	Einhaltung 69,04%	95,95%	90,74%	78,76%	63,10%	68,52%	83,04%	92,46%	95,24%	89,55%	
	Überschreitung 30,96%	4,05%	9,26%	21,24%	36,90%	31,48%	16,96%	7,54%	4,76%	10,45%	
Juli	Einhaltung 69,12%	87,90%	81,97%	82,39%	50,00%	60,34%	88,18%	92,31%	93,33%	97,73%	
	Überschreitung 30,88%	12,10%	18,03%	17,61%	50,00%	39,66%	11,82%	7,69%	6,67%	2,27%	
August	Einhaltung 65,30%	92,50%	76,70%	72,20%	55,60%	63,20%	85,50%	85,40%	83,80%	94,80%	
	Überschreitung 34,70%	7,50%	23,30%	27,80%	44,40%	36,80%	14,50%	14,60%	16,20%	5,20%	
September	Einhaltung 64,00%	68,20%	78,70%	75,30%	41,70%	76,20%	81,20%	97,10%	96,00%	84,40%	
	Überschreitung 36,00%	31,80%	21,30%	24,70%	58,30%	23,80%	18,80%	2,90%	4,00%	15,60%	
Oktober	Einhaltung 73,84%	87,50%	79,73%	75,38%	55,56%	59,60%	84,44%	84,68%	97,62%	94,03%	
	Überschreitung 26,16%	12,50%	20,27%	24,62%	44,44%	40,40%	15,56%	15,32%	2,38%	5,97%	
November	Einhaltung 66,90%	93,06%	76,79%	75,30%	54,25%	76,99%	76,25%	86,32%	97,67%	82,46%	
	Überschreitung 33,10%	6,94%	23,21%	24,70%	45,75%	23,01%	23,75%	13,68%	2,33%	17,54%	

Benchmark Rettungswachen Einhaltung Hilfsfristen 2014											
RW	Nauen (4190)	Etzin (735)	Friesack (638)	Falkensee I (4154)	Falkensee II (1818)	Brieselang (1101)	Rathenow (4260)	Premnitz (1093)	Rhinow (425)	Stechow (650)	
Januar	Einhaltung 95,70%	80,70%	83,00%	98,80%	97,40%	88,80%	97,70%	96,70%	86,10%	86,80%	
	Überschreitung 4,30%	19,30%	17,00%	1,20%	2,60%	11,20%	2,30%	3,30%	13,90%	13,20%	
Februar	Einhaltung 95,00%	83,60%	98,10%	98,10%	99,30%	96,40%	98,80%	98,70%	90%	93%	
	Überschreitung 5,00%	16,40%	1,90%	1,90%	0,70%	3,60%	1,20%	1,30%	10%	7%	
Marz	Einhaltung 94,70%	88,90%	96,40%	97,90%	100,00%	98,10%	98,00%	98,00%	85,70%	88,10%	
	Überschreitung 5,30%	11,10%	3,60%	2,10%	0,00%	1,90%	2,00%	2,00%	14,30%	1,90%	
April	Einhaltung 94,70%	90,30%	94,60%	99,00%	96,20%	91,60%	96,90%	97,90%	77,80%	89,50%	
	Überschreitung 5,30%	9,70%	5,40%	1,00%	3,80%	8,40%	3,10%	2,10%	22,20%	10,50%	
Mai	Einhaltung 94,70%	93,50%	91,10%	98,60%	98,80%	91,30%	98,60%	100,00%	87,10%	97,20%	
	Überschreitung 5,30%	6,50%	8,90%	1,40%	1,20%	8,70%	1,40%	0,00%	12,90%	2,80%	
Juni	Einhaltung 94,20%	87,80%	90,70%	99,40%	98,80%	96,30%	98,00%	98,10%	81,00%	92,50%	
	Überschreitung 5,80%	12,20%	9,30%	0,60%	1,20%	3,70%	2,00%	1,90%	19,00%	7,50%	
Juli	Einhaltung 95,70%	84,50%	82,00%	97,60%	96,40%	95,70%	97,40%	98,10%	86,70%	86,40%	
	Überschreitung 4,30%	15,50%	18,00%	2,40%	3,60%	4,30%	2,60%	1,90%	13,30%	13,60%	
August	Einhaltung 94,90%	80,00%	90,00%	98,50%	99,30%	83,70%	97,60%	96,10%	78,40%	94,80%	
	Überschreitung 5,10%	20,00%	10,00%	1,50%	0,70%	16,30%	2,40%	3,90%	21,60%	5,20%	
September	Einhaltung 91,10%	90,50%	96,70%	98,80%	97,70%	93,10%	97,80%	98,10%	88,00%	89,10%	
	Überschreitung 8,90%	9,50%	3,30%	1,20%	2,30%	6,90%	2,20%	1,90%	12,00%	10,90%	
Oktober	Einhaltung 96,20%	85,90%	90,50%	97,90%	98,30%	98,00%	98,80%	97,30%	85,70%	88,10%	
	Überschreitung 3,80%	14,10%	9,50%	2,10%	1,70%	2,00%	1,20%	2,70%	14,30%	11,90%	
November	Einhaltung 93,80%	83,90%	87,50%	98,30%	95,40%	93,80%	97,10%	95,80%	83,70%	93,00%	
	Überschreitung 6,20%	16,70%	12,50%	1,70%	4,60%	6,20%	2,90%	4,20%	16,30%	7,00%	
Richtgröße 5%											
Einsätze	4190	735	638	4154	1818	1101	4260	1093	425	650	
RW	Nauen	Etzin	Friesack	Falkensee I	Falkensee II	Brieselang	Rathenow	Premnitz	Rhinow	Stechow	

Bei den Ausrückzeiten war das Gesamtergebnis über alle Rettungswachen mit 81,55 % Erfüllung sehr gut, Zielstellung sind 75 % im Zeitrahmen von 1:30 Minuten.

Die Nichterfüllung bei den RW Brieselang und Falkensee 2 ist in den baulichen Bedingungen begründet und an diesen Standorten nicht zu ändern. In der Rettungswache Nauen besteht Verbesserungspotential.

Die durchschnittliche Einhaltung der Hilfsfristen (15:00 Minuten) lag in 2014 bei 93,27 % und damit leicht unter der Zielstellung von 95 %.

Der Schwerpunkt der Überschreitungen lag im Rettungswachenbereich Nauen und den Rettungswachen Rhinow und Stechow.

Auf Grund der unterschiedlichen Einsatzbereiche für den 1. Abmarsch sowie unter Berücksichtigung der Duplizität sind Verbesserungspotentiale schwer auszuschöpfen.

Durch technische Probleme in der Regionalleitstelle war eine Auswertung nur bis November 2014 möglich. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass die Berücksichtigung des Monats Dezember 2014 grundlegende Änderungen ergeben hätte.

2014		
<b>Zielorte gesamt</b>		
<b>3001</b>	Berlin	17,17%
37	Bernau	0,21%
582	Brandenburg	3,33%
3	Beelitz	0,02%
3	Havelberg	0,02%
135	Henningsdorf	0,77%
5	Jerichow	0,03%
45	Kyritz	0,26%
5	Cottbus	0,03%
<b>8336</b>	<b>Nauen</b>	<b>47,70%</b>
128	Neuruppin	0,73%
1	Perleberg	0,01%
1	Pritzwalk	0,01%
616	Potsdam	3,52%
<b>4506</b>	<b>Rathenow</b>	<b>25,78%</b>
6	Stendal	0,03%
37	Treuenbrietze	0,21%
29	sonstige	0,17%
17476		

**Zielorte Rettungswache Falkensee  
2014**

<b>2572</b>	Berlin*	49,92 %
	Bernau	
	Brandenburg	
	Hennigsdorf	
<b>2304</b>	<b>Nauen</b>	<b>44,72 %</b>
	Potsdam	
	Pritzwalk	
	Rathenow	
	Neuruppin	

5152

Die Einweisungsquote in die Kliniken der Havelland Kliniken GmbH betrug 2014 insgesamt 73,48 %. Das ist eine Steigerung gegenüber 2013 von 1,65 %. Neben den Berliner Häusern, insbesondere das Waldkrankenhaus Berlin- Spandau, ist eine Zunahme des Zielortes Städtisches Klinikum Brandenburg zu verzeichnen. Der Hauptanteil an Einweisungen in Berliner Kliniken liegt im Rettungswachenbereich Falkensee, was den regionalen Gegebenheiten geschuldet ist.

Ungeachtet dessen wird eine regelmäßige Analyse der Gründe für die Anfahrt in andere Kliniken durchgeführt.

## Ausbildungsleistungen

### Berufsabschlüsse

Im Jahr 2014 haben in der RHG folgende Kolleginnen und Kollegen erfolgreich die Ausbildung zum /zur Rettungsassistenten/in absolviert:

- Plogmann, Marc-Nicola - 14.02.1014
- Siewert, Lisa - 25.08.3014
- Krispin, Stella-Karolin - 25.08.2014
- Krüger, Justin - 16.09.2014
- Mogner, Heiko - 26.09.2014

### Qualifikation zum/r Notfallsanitäter/in

RW-Bereich Falkensee	Milz, Matthias Fruth, Guido Ewert, Holger
RW-Bereich Nauen	Stebahne, Matthias Schulz, Olaf
RW-Bereich Rathenow	Strupat, Roy Sommer, Rayk Lüdtke, Ines
	Herrmann, Karsten

### Qualifikation zum Praxisanleiter

RW-Bereich Falkensee	Milz, Matthias Fruth, Guido
RW-Bereich Nauen	Schneider, Jennifer Streithorst, Chris Pomrehn, Rico
RW-Bereich Rathenow	Strupat, Roy Sommer, Rayk Neubauer, Marko

### Qualifikation zum Org.-Leiter

RW-Bereich Falkensee	Wolf, Christoph
RW-Bereich Nauen	Niedzwedzki, Mike

## RHG – Fortbildungskalender 2014

<b>Termin</b>	<b>Fortbildung</b>	<b>Ort</b>	<b>TN Gesamt</b>
13.01.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus am Fontanepark	18
15.01.2014	Krampfanfälle	RW & FW Brandenburg/Havel	1
20.01.2014	Datenschutz	Klinik Nauen Konferenzraum	8
21.01.2014	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	9
28.01.2014	BOS - Funklehrgang	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	10
29.01.2014	Reanimations-Stationstraining	RW Rathenow	0
29.01.2014	MPG-Schulung (Medumat transport)	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	18
30.01.2014	Erste-Hilfe-Grundkurs (HKU)	RW Rathenow	9
03.02.2014	Erste- Hilfe-Training (HKU)	RW Nauen	7
10.02.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus am Fontanepark	18
11.02.2014	Reanimations-Stationstraining	RW Rathenow	6
13.02.2014	Notfall in der Biogasanlage	Ruppiner Kliniken, Neuruppin	2
19.02.2014	Reanimiert - Wie weiter?	RW & FW Brandenburg/Havel	3
27.02.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus Stadtforst	35
10.03.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus am Fontanepark	14
10.03.2014	Datenschutz	Klinik Nauen Konferenzraum	3
11.03.2014	Verkehrssicherheit "Sonder- und Wegerechte" V	Rathenow, WPZ Forststraße	75
11.03.2014	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	3
13.03.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus Stadtforst	40
14.03.2014	PPTM (Prähospitales Polytraumamanagement)	Bad Saarow , LRB	14
15.03.2014	PPTM (Prähospitales Polytraumamanagement) Teil 2	Bad Saarow , LRB	14
19.03.2014	Reanimations-Stationstraining	RW Rathenow	0
19.03.2014	Temperaturmanagement im Rettungseinsatz	RW & FW Brandenburg/Havel	1
26.03.2014	MPV und MPB	Klinik Nauen Konferenzraum	5
05.04.2014	Fahrsicherheitstraining	ADAC Linthe	10
14.04.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus am	13

		Fontanepark	
15.04.2014	Reanimations-Stationstraining	RW Rathenow	16
16.04.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus Premnitz	17
16.04.2014	Brandschutzausbildung	WPZ Haus Stadtforst	2
23.04.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	3
30.04.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus Premnitz	15
30.04.2014	MANV Neuerungen (Stationstraining)	RW & FW Brandenburg/Havel	1
30.04.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Nauen Andachtsraum	2
30.04.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Nauen Andachtsraum	2
12.05.2014	Datenschutz	Klinik Nauen Konferenzraum	5
13.05.2014	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	8
14.05.2014	Reanimations-Stationstraining	RW Rathenow	10
21.05.2014	Schädelhirntrauma - Präklinische Versorgung	RW & FW Brandenburg/Havel	2
21.05.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Nauen Andachtsraum	2
21.05.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Nauen Andachtsraum	3
28.05.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	0
11.06.2014	Brandschutzausbildung	WPZ Haus am Fontanepark	0
18.06.2014	Unfälle mit Fahrzeugen mit alternativen Antrieben	RW & FW Brandenburg/Havel	2
25.06.2014	MPV und MPB	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	4
07.07.2014	Datenschutz	Klinik Nauen Konferenzraum	2
08.07.2014	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	3
04.08.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Falkensee	3
05.08.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Nauen	3
25.08.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Rathenow	6
03.09.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Ambulante Pflege	15
08.09.2014	Datenschutz	Klinik Nauen Konferenzraum	2
09.09.2014	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	3
10.09.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Ambulante Pflege	10
15.09.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Falkensee	5
16.09.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	2

16.09.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Nauen	5
17.09.2014	Reanimations-Stationstraining	RW Rathenow	10
17.09.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Nauen Andachtsraum	2
17.09.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Nauen Andachtsraum	2
17.09.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Rathenow	10
22.09.2014	Hygiene im Rettungsdienst	RW Nauen	22
24.09.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	3
24.09.2014	MPV und MPB	Klinik Nauen, Konferenzraum	5
27.09.2014	4. Havelländischer Notfalltag	Rathenow	147
29.09.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus am Fontanepark	10
08.10.2014	Verkehrssicherheit "Sonder- und Wegerechte" V	Nauen, Havellandklinik	61
09.10.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	2
09.10.2014	Hygiene im Rettungsdienst	RW Rathenow	18
20.10.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Falkensee	7
21.10.2014	Reanimations-Stationstraining	RW Rathenow	12
21.10.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Rathenow	5
28.10.2014	Rhythmusstörungen und Wechselwirkungen (Stockburger)	Klinik Nauen, Arztdemoraum	3
29.10.2014	Hygiene im Rettungsdienst	RW Falkensee	28
30.10.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Nauen	6
03.11.2014	Notfallmanagement für Pflegekräfte	WPZ Haus am Fontanepark	18
04.11.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Falkensee	7
05.11.2014	Brandschutzausbildung	WPZ Haus Stadtforst	2
05.11.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Nauen	5
10.11.2014	Datenschutz	Klinik Nauen Konferenzraum	3
11.11.2014	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	2
18.11.2014	neue Medikation und Wechsel- wirkungen (Dr. Stockburger)	Klinik Nauen, Arztdemoraum	2
19.11.2014	Reanimations-Stationstraining	RW Rathenow	9
19.11.2014	Brandschutzausbildung	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	0
19.11.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Rathenow	8
02.12.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Falkensee	6
04.12.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Nauen	5
09.12.2014	Neue Methoden in der Coronarangiographie (Dr. Stockburger)	Klinik Nauen, Konferenzraum	2
11.12.2014	Workshop "Nofallsanitäter upgrade"	RW Rathenow	7

17.12.2014	MPV und MPB	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2	6
01.12.2014	Hygiene im Rettungsdienst (Zusatztermin)	RW Nauen	15
05.11.2014	BOS - Digitalfunk	RW Rathenow	12
02.10.2014	Notfallmedizinische Fortbildung	SPZ Nauen	7
Teilnehmer Gesamt			<b>978</b>

